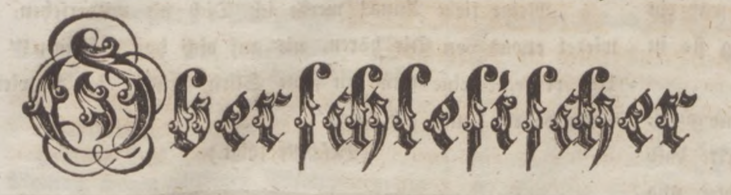
Allgemeiner




Oberschlesischer Anzeiger.

41ster Jahrgang.



№ 92.
1843.

Ratibor, Sonnabend den 18. November.

Treue Liebe.

Vor hundert Jahren wohnte auf einem kleinen Maierhofe an den Ufern des Towy und fast gleich weit von Carmarthen und Llandile entfernt ein alter Mann, Namens David Evans, welcher mit seiner Frau und seinem Sohne den Rest seiner Jahre, wenn auch nicht im Ueberflusse, so doch in Gemächlichkeit verlebte. Sein Sohn, welcher der Held nachfolgender Geschichte ist, und denselben Namen wie sein Vater führte, hatte große literarische Talente entwickelt und war, obwohl erst 16 Jahr alt, in der ganzen Umgegend als Dichter vortheilhaft bekannt. Des Vaters größte Hoffnung und fast einziger Wunsch war es, seinen Sohn noch in Verhältnissen zu sehen, die ihn in den Stand setzen, nicht nur sich selbst seinen Unterhalt zu verschaffen, sondern auch seine Mutter zu unterstützen, wenn sie am Stabe dem Grabe zuwankte. Aber bevor diese Hoffnungen noch irgendwie realisirt waren, fiel der alte Mann in eine heftige Krankheit und starb, kaum so viel hinterlassend, als zu seinem Begräbniß nöthig war. Dies war ein Todesstoß für die Aussichten des armen David. Er war damals noch nicht 17 Jahr alt, und seine Mutter konnte Nichts für ihren beiderseitigen Unterhalt thun. Aber da es gerade Herbstzeit war, so gab David augenblicklich die Pachtung auf, suchte, seine theuren Bücher alle bei Seite legend, um Arbeit nach und ging auf das Feld, um Brod zu gewinnen für sich und seine Mutter „im Schweiße seines Angesichts."

Da er in diesen Arbeiten nicht geübt war, so konnte sein Erwerb nothwendig auch nur kärglich sein; aber so kärglich er auch war, er brachte ihn seiner Mutter heim, und sein Herz frohlockte, wenn er ihn in ihre Hand legte.

Einige Herren in der Nachbarschaft, welche von Davids Talenten und seiner eigenthümlichen Lage gehört hatten, faßten Interesse für ihn, und einer von ihnen empfahl ihn der Familie Williams zum Hauslehrer. Hier hatte er zwei kleine Knaben Englisch und Arithmetik, Lateinisch und Griechisch zu lehren. Er war noch nicht 18 Jahr alt, als er dieses Amt antrat; aber in kurzer Zeit machten die Knaben unter seiner Anleitung so außerordentliche Fortschritte, daß Herr Williams sehr freundlich und freigebig gegen ihn wurde, ihm mehre hübsche Geschenke machte und sein Gehalt verdoppelte, wodurch er in den Stand gesetzt wurde, seine arme Mutter sehr wesentlich zu unterstützen.

Aber wir haben selten lange sonnige Tage, früher oder später folgt ihnen doch ein regnerischer. Herr Williams hatte eine Tochter, um ein Jahr jünger als David. Sie war ziemlich hübsch und sehr liebenswürdig, und gehörte zu den seltenen Frauen, die sich den Blicken der Welt zu entziehen suchen, wie das bescheidene Veilchen sich in seinen Blättern versteckt. Sie machte auch Gedichte, kurz sie war gerade diejenige Person, die den armen David bezaubern konnte, und sie bezauberte ihn auch wirklich. Bald entstand ein gegenseitiges Gefallen zwischen ihnen, sie konnten sich ihre Vorliebe zu einander nicht verhehlen. Alles,

was er that, war in ihren Augen vollkommen, und sie war ein Engel in den seinigen. Sie hieß Anna, und er besang sie in zahllosen Sonetten und Versen, und liebte sie zärtlich.

Nun war aber ihr Vater, wenn auch freundlich und gütig, doch eben so scharfsichtig und entschlossen, und bemerkte bald die Verwirrung, welche sich in dem Herzen seiner Tochter und des jungen Informators festgesetzt hatte. Er ließ ihn daher zu sich rufen, und ohne böse auf ihn zu scheinen, oder auch nur die Sache leicht zu berühren, sagte er zu ihm:

„Herr Evans, Sie wissen, daß ich mit der Art, mit welcher Sie die Pflichten als Lehrer meiner Kinder erfüllt haben, sehr zufrieden bin; dessenungeachtet aber glaube ich, daß es zu ihrem Vortheil gereichen wird, wenn sie in Zukunft in einer öffentlichen Anstalt erzogen werden, und deßhalb beabsichtige ich, sie morgen in eine Pension zu schicken."

„Morgen," sagte David mechanisch und kaum wissend, was er sprach und wo er sich befand.

„Ja, morgen," wiederholte Herr Williams, „und ich habe Sie zu mir bitten lassen, um mit Ihnen Ihr Gehalt zu ordnen."

Dieser Schlag kam dem jungen Gelehrten etwas unverhofft. Obwohl er die Menschen noch wenig kannte, wurde ihm doch die wahre Ursache seiner plötzlichen Entlassung allmälig klar. Von Bangigkeit und Seelenangst fast überwältigt, wünschte er sein Herz in Anna's edle Brust auszuschütten, aber sie war mit ihrer Mutter zum Besuch eines Freundes in einen entfernten Ort gereist, und Herr Williams wollte seine Söhne schon am folgenden Tage abschicken. Es blieb ihm also nichts übrig, als in das bescheidene Häuschen seiner Mutter zurückzukehren. Als er sich zurückzog, um seine Bücher und die wenigen Sachen, die er besaß, einzupacken, rang er seine Hände, Thränen flossen über seine Wangen, und in der Bitterkeit seines Herzens rief er:

„Meine liebe Anna! werde ich Dich nie wiedersehen, nie wieder etwas von Dir hören, nie auf dich hoffen können!" — Und er legte seine Hand an seine Stirn, drückte sie und wiederholte dabei: „nie! ach, nie!"

(Beschluß folgt.)

Charade.

Zweisilbig.

Mein Erstes liebt der Sonne Gluten
Und um dich, Freund, auch zu erfreun,
Muß unter Menschenhand ich bluten,
Dann senkt man tief zur Erd' mich ein.
Die Zweite rief ein kühner Schwimmer,
Als mit dem jungen gold'nen Tag,
In duftgewob'nem Rosenschimmer
Die weite Küste vor ihm lag.
Doch wechselst Du mit kekker Hand
Den Kopf von jeder Silb' gewandt,
Dann bin gar künstlich ich bereitet,
In Farbe wie der Schnee gekleidet;
Und tauschest Du, so wie es war,
Der Silben trautes Schwesterpaar,
So bin ich sauer von Natur,
Entsprossen auf der heim'schen Flur.
Mein Ganzes grüßt der Vater Rhein,
Er spiegelt sich in seinen Fluten,
Die Seele saugt es aus ihm ein
Und wandelt sie in Nektargluten.

Schndr.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Im Herzoglichen Forst-Revier Kostuchna Forstdistrickt Straszna Jagen Nr. 126, Abtheilung **d** und **e** sollen eine Parthie Fichten- und Tannen-Stämme zu Grubenhölzern und verschiedenen anderen Bauholzsortimenten tauglich, nach vorzunehmender tarmäßiger Schätzung, verkauft werden.

Kauflustige werden auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß diese Stammhölzer sehr gut und leicht aus dem nahen Waldthore nach Petrowitz abgefahren — also für den Verbrauch bei Königshütte und Umgegend sehr geeignet sind.

Die Försterei zu Kostuchna ist beauftragt, sich Meldenden die Stammhölzer qu. zu zeigen, das Forstamt hierselbst nimmt weitere Anträge entgegen.

Pleß den 5. November 1843.

Herzoglich Anhalt - Köthensche Rent - Kammer.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 19. November: **Der Bräutigam aus der Fremde,** oder: **Die lebendige Schachmaschine.** Lustspiel in 4 Akten von Heinrich Beck.

Montag, wegen nöthigen Arrangement zur nächsten Vorstellung, bleibt die Bühne geschlossen.

Dienstag den 21.: **König Enzio.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Raupach.

Bei dem Dom. Ober-Goldmannsdorf findet ein lediger und gut moralischer **Wirthschafts-Beamter** eine Anstellung, und können qual. Aspikanten in portofreien Briefen sich bei demselben melden.

Eine freundliche Wohnung von zwei Stuben in gemeinschaftlicher Verbindung, die eine davon vorn heraus mit anständigen Meubeln versehen ist auf der langen Gasse, eine Stiege hoch Nro. 41 zu vermiethen und wegen Orts-Veränderung des Herrn Bewohners sofort zu beziehen.

Ratibor den 10. November 1843.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Kutscher findet bei einem Herrn auf dem Lande vom Neujahr ab einen Dienst. Wo? weist die Redaction d. Bl. nach.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts als

Herrenkleider-Fertiger

etablirt habe. — Indem ich ergebenst bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, erlaube ich mir die Versicherung auszusprechen, daß ich mich eifrigst bemühen werde, durch gute, moderne und geschmackvolle Arbeit das mir gütigst geschenkte Vertrauen bestens zu rechtfertigen.

Ratibor den 17. November 1843.

Alexander Rumbel,
Odergasse Nr. 147.



Die Roßhaarzeug- und Steifröcke-Fabrik von

C. E. Wünsche,

in Breslau, Ohlauer Straße Nro. 24,



empfiehlt als ihr neuestes Fabrikat die Pariser **Plastrons** oder Brustwattirung für Herren. Diese Roßhaarwattirung, welche von den ersten Modisten des hiesigen Orts wegen ihrer praktischen Brauchbarkeit und ihrer unwiderleglichen Vorzüge schon allgemein angewendet wird, wurde bis jetzt vom Auslande bezogen. Die bisher übliche Wattirung wird dadurch nicht nur vollständig ersetzt, sondern die Façon des Rockes wird durch dieselbe während seiner ganzen Dauer bewährt, derselbe möge offen oder zugeknöpft getragen werden, und alle und jede Falte zwischen Brust und Armen, die bei der gewöhnlichen Wattirung sehr bald erscheinen, werden durch diese Art völlig vermieden. Sowohl der Zeug dazu, als auch bereits gefertigte Stücke, sind zu den billigsten Fabrikpreisen vorräthig.

Holzverkauf.

In den Etats-Schlägen der hiesigen Herzoglichen Forste soll eine Quantität Stammholz verschiedener Stärke, nach möglichst billig zu setzender Taxe alsbald verkauft werden; und zwar:

1) im Forstrevier Smilowü nahe der Gleiwitzer Chaussé, und zwar unmittelbar an der von Nicolai nach Königshütte und Beuthen führenden Poststraße, 1864 Stämme Kieferholz von 6—17 Zoll Durchmesser und 40—70 Fuß Länge,
2) im Forstrevier Kostuchna nahe der Myslowitzer Grenze 400—500 Stämme Fichten und Kiefern von der Länge und Stärke wie bei Nr. 1.,
3) im Forstrevier Lendzin Jagen Podlipie oder nahe dem unter Wessola gelegenen Dorfe Lawek eine starke Meile von Myslowitz — 500 — 600 Stämme Kieferholz von 50 — 70 Fuß Länge und 7 — 16 Zoll Diameter-Stärke,
4) im Forstrevier Sussetz und zwar nahe der Woschützer Grenze circa 2½ — 3 Meilen von Gleiwitz entfernt, rund 400 — 500 Stämme sehr preiswürdiges Kieferholz von ausgezeichneter Länge und 15 — 23 Zoll Durchmesser-Stärke (4′ über der Wurzel gemessen.)

Kauflustigen wird die betreffende Försterei auf Verlangen die Hölzer qu. zeigen, Anträge zum weiteren Betriebe des Geschäfts aber, sind beim hiesigen Forstamte zu formiren.

Pleß den 28. October 1843.

Herzoglich Anhalt-Köthensche Rent-Kammer.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien rc. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

Im Verlage der C. H. Zeh'schen Buchhandlung in Nürnberg ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bilder-Bibel

für die katholische Jugend,

oder biblische Geschichte des alten und neuen Testaments in den Worten der heiligen Schrift. Nach Allioli's neuester Bibelübersetzung. Mit belehrenden und erbaulichen Anmerkungen. Von **M. C. Münch,** v. Seminarrektor, k. Schulenaufseher und Pfarrer zu Unlingen. Eingeleitet von **Christoph von Schmid,** Domkapitular und Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone zu Augsburg, und gewidmet Seiner Fürstbischöflichen Gnaden **Bernhard von Galura** zu Brixen. Mit Approbation des hochwürdigen Ordinariats zu Augsburg.

Mit **128** Bildern auf **24** Tafeln und **24** Bogen Text, in Quart, nebst einem verzierten Titel. In Stahl gestochen von Carl Mayer, nach Zeichnungen von P. C. Geißler.

Preis für jede Lieferung **6** gGr. oder **27** kr. rhein.

Es möchte der katholischen Jugend kaum ein zweckmäßigeres und schöneres Geschenk geboten werden können, als die vollständige Bibel in passendem, wortgetreuen Auszuge, mit belehrenden Anmerkungen versehen und mit Bildern der vorzüglichsten Scenen geschmückt, welche das jugendliche Gemüth dadurch nur um so leichter auffassen und fester behalten wird.—

Das Werk, auf dessen glänzendste Ausstattung die größte Sorgfalt verwendet wurde, erscheint **vollständig in 12 Lieferungen,** deren jede **2** Stahlstiche und **2** Bogen Text umfaßt. Das Ganze wird schon **vor Weihnachten 1843** vollständig ausgegeben sein.

Als wesentliche Beförderungsmittel

geselliger Unterhaltung

können folgende, meist längst anerkannte und beliebte Schriften mit bester Ueberzeugung empfohlen werden:

Neueste Stammbuchsflora. Eine Auswahl der schönsten Geistesblüthen von **162** deutschen, **33** französischen und **22** englischen Dichtern und Prosaisten. — Mit Berücksichtigung neuester Dichter, deren Poesien in ähnlichen Sammlungen noch fehlen. Nach den verschiedenen Gemüthsstimmungen, Geistes- und Geschmacksrichtungen und Gefühlsbedürfnissen geordnet. Geh. ¾ Rthlr. (Bisherige Sammlungen der Art beschränkten sich fast nur auf Altes und längst Bekanntes. Diese nimmt ihre Stoffe dagegen zeitgemäß meist aus den Werken unserer gefeiertsten jungen Dichter.)

Leischners natürliche Zauberkunst aller Zeiten und Nationen, in einer vollständigen Sammlung der schönsten, überraschendsten, bewundrungswürdigsten und belehrendsten Kunststücke aus der Physik, Chemie, Optik, Mechanik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte, Döbler, Becker und Andern. — Sechste von J. B. Montag vermehrte und verbesserte Aufl. Mit Kupfern. Geh. ¾ Rthlr. (Uebereinstimmendes großes Lob aller Recensenten und der Absatz von **6** Auflagen in kurzer Zeit verbürgen jedem Käufer die Preiswürdigkeit dieser Schrift.)

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 11. November der unverehel. Tecla Chwieja ein S., Martin. — Den 11. der unverehel. Caroline Morawietz ein S., Joseph. — Den 11. dem Drechsler Matthias König ein S., Leopold Martin. — Den 12. dem Tischlermst. Franz Teuschert eine T., Anna Franciska.

Todesfälle: Am 10. November Jacob Morawetz, Robotgärtner aus Kuchelna, an einer Schießwunde, 48 J. — Am 11. Martin, S. der unverehel. Tecla Chwieja.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 10. October dem Justiz-Commissarius Galli ein S., Richard Wilh Max.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

(Es konnten wegen großen Schnees nur sehr geringe Posten Getreide zum Markte gebracht werden, und diese wurden verkauft:)

	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen			Roggen			Gerste			Erbsen			Hafer		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
am 16. Novemb. 1843.	Höchster Preis	1	16	6	1	3	—	—	24	—	—	—	—	—	18	—
	Niedrigster Preis	1	—	—	1	—	3	—	22	6	—	—	—	—	16	6

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der Hirt'schen Buchhandlung in Ratibor.